Mittwoch, den 28. October.

Thorner Zeitung.

№ 253.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

Deutschland.

Berlin, 27. October. Die Rede, welche Lord Stanley bei dem Bankett der Liverpooler Handelskammer a. 22. gehalten, findet allgemeine Zustimmung. Unter Anderen führte derselbe aus, daß die auswärtige Politik Englands vor Allem das Ziel verfolge, die Erhaltung des allgemeinen Friedens unter den Nationen zu sichern. Der Minister sprach sich ferner bedauernd über die überall betriebenen Rüstungen aus, indessen würden die Gefahren der europäischen Situation in neuester Zeit meist übertrieben, was um so beklagenswerther sei, als auch schlimme Gerüchte sehr wohl Gefahren heraufzubeschwören vermöchten. Doch verabscheuten die Staatsmänner in allen europäischen Kabinetten den Gedanken eines allgemeinen Krieges und darin liege gewissermaßen die Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens. Der „Pariser Constitutionel“ stimmt dieser Auslassung zu und hebt namentlich die friedliche Sprache Lord Stanley's bezüglich der wohlwollenden uninteressirten Neutralität Englands, sowie die Aeußerung über die Nothwendigkeit der europäischen Entwaffnung hervor und fügt hinzu: Auch Frankreich strebt danach, seine Ausgaben für Militärzwecke zu verringern, ohne es jedoch an einer Vertheidigung seiner Interessen fehlen zu lassen.

— Wie verlautet, werden die den Communalständen in Wiesbaden zu überweisenden Mittel einen ziemlich bedeutenden Umfang haben. Dieselben sollen aber nicht in Capital, sondern nach Art des hannoverschen Provinzialfonds in einer jährlichen Rente bestehen. Eine Ueberlassung von Domänen an die ständische Verwaltung, wie sie kürzlich die in Wiesbaden abgehaltene Landesversammlung wünschte, ist keinenfalls zu gewärtigen. Der besagte Fonds soll für communale Zwecke nicht blos Nassaus, sondern auch der zum Regierungsbezirk Wiesbaden gehörigen vormals hessischen und bairischen Landestheile seine Verwendung finden.

— Der Minister des Innern macht bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungs-Sitzung des Landtages in dem Bureau des Herrenhauses und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten am 3. November, in den Stunden von 8 Uhr früh bis Abends und am 4. November, in den Morgenstunden, offen liegen wird. In diesen Bureaux werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

— Unter den juristischen Vorlagen, welche dem Landtage gemacht werden, befindet sich bekanntlich auch das Versicherungsgesetz. Man ist indeß verschiedener Seits der Ansicht, daß das Versicherungswesen zur Competenz des Reichstages gehöre und demselben die Gesetzvorlage zu überweisen sei.

— Wie die „Montags-Ztg.“ aus durchaus zuverlässiger Quelle erfährt, hat Graf Bismark neuerdings Urlaub bis zum ersten Dezember genommen und wird, immer noch nicht von seinem nervösen Leiden befreit, bis zu dieser Zeit auf Schloß Varzin verbleiben. — Wie man der „Z. K.“ aus Madrid mittheilt, ist man dort der Ansicht, daß es weniger die Engländer als vielmehr die Amerikaner sein dürften, welche bei der revolutionären Bewegung in Spanien die Hand im Spiele gehabt haben.(?) Bruder Jonathan soll die Zeit gekommen glauben, die „Perle der Antillen“ zu annectiren und die politische Vergnügungsreise des Admirals Farragut soll so viel Aufklärung verschafft haben, um zu verstehen, daß und weßhalb der Aufstand gerade in der Marine ausgebrochen ist. — Die Zeitungen bringen eine angebliche Aeußerung des Kaisers von Rußland, wonach diesem die Absicht beigelegt wird, eine neue Auflage der heiligen Allianz ins Leben zu rufen. Der Gedanke wäre im russischen Interesse so übel nicht und wird vielleicht so viel wahr sein, daß Rußland die Absicht hat, aus seiner bisherigen Zurückhaltung nach außen herauszutreten.

Ausland.

Oesterreich. Es sollen nach Wien ca. 50 Mitglieder der Gesellschaft Jesu, welche aus Spanien ver-

Zur Reform der Kreis- und Gemeinde-Ordnung.

Ein Landwirth hat nach der bestehenden Gesetzgebung so furchtbar viele Geschäfte, daß es eigentlich ein Wunder ist, wenn er auch nur in dem kleinsten Kreise sie alle einiger Maßen genügend besorgt. Die Grundlage für seine Thätigkeit ist noch heute die Instruktion vom 31. December 1816, also aus einer Zeit, als alle Verhältnisse sowohl im häuslichen wie im Gemeindewesen und in der Staatsverwaltung ungleich schlichter und einfacher waren, und Mangel an politischer Bildung einer patriarchalischen Leitung der öffentlichen Angelegenheiten weit mehr Spielraum ließ als heute. Bei einer den wirklichen Verhältnissen entsprechenden Kreisvertretung und bei größerer Selbstständigkeit der Landgemeinden wäre es ein Kleines, eine Menge der jetzigen Landrathsarbeiten theils den Gemeinden, theils der Kreisvertretung zur selbstständigen Erledigung zu überweisen; wobei wir noch ganz davon absehen, ob unter diesen Geschäften nicht manche sind, die — wie wir das anzunehmen wohl geneigt sind — ganz abgeschafft werden könnten. Das jetzige Landrathsamt ist die Verläugnung und das Gegentheil der Gemeindeselbstverwaltung; es beruht auf der Voraussetzung, daß die Gemeinden unter 10,000 Seelen einer fortgesetzten Aufsicht und die Landgemeinden vollends einer bis in's Kleinste reichenden steten Bevormundung bedürfen, daß die Bezirksregierungen nicht bis in die Gemeinden blicken können, und daß die Gemeinden zu blöde seien, sich unmittelbar bei der Regierung verständlich zu machen. Es giebt keinen Geschäftszweig der Regierung, der nicht auch Geschäftszweig des Landraths ist; dabei ist derselbe noch Polizeiverwalter und nebenbei auch Curator der Kreiskasse. Das Einzige, was ihm nach der erwähnten Instruction nicht zugemuthet ist, ist die Justiz; aber er hat doch, heißt es in § 13: „Wenn ihm über die Behörigkeit einer Sache vor die Justiz Zweifel, oder in Absicht des sonst implicirten öffentlichen Interesses Bedenken aufstoßen, sich bei der Regierung Verhaltungsbefehle zu erbitten.“ Sollte aber je bei der Aufzählung der besondern Dienstverpflichtungen des Landraths in der Instruktion etwas vergessen sein, so deckt § 10 alle Auslassungen, nämlich: „Im Allgemeinen hat der Landrath die Verpflichtung zur fortgesetzten und unermüdeten Sorgfalt für die Beobachtung aller das öffentliche Interesse betreffenden Gesetze und für Alles, was dem Staate überhaupt und dem ihm anvertrauten Kreise insbesondere zuträglich sein kann. Er muß Alles, was dem entgegensteht, nach allen Kräften zu finden und zu entfernen, Alles aber, was dahin führt, zu befördern suchen.“ Ein Landrath, der dazu im Stande wäre, wäre doch wahrlich eine irdische Vorsehung. Selbst wie der Kreis-Secretär, wenn er auch nach Vorschrift der Instruktion „ein im Rechnungs-, Expeditions- und Registraturwesen erfahrenes Subject“ ist, alle die Arbeiten, die ihm unter den heutigen Verhältnissen nach der alten Instruktion obliegen, bewältigen soll, ist uns ein Räthsel. Diese Organisation der Landrathsämter war schon vor 50 Jahren, also bei Erlaß jener Instruktion, die nur provisorisch gelten sollte, als reformbedürftig erkannt, aber die damals wieder mächtig werdende Feudalpartei wußte die Reform zu verhindern, so daß die noch liberale Bureaukratie der zwanziger Jahre sich in der Weise zu helfen suchte, daß sie an die damals zur Einführung kommenden Kreisordnungen mancherlei Bestimmungen in Betreff des Landrathsamtes knüpfte. Aber die Kreisordnungen brachten den Kreisen eine Vertretung, die in den wenigsten Gegenden den Interessen der Kreiseingesessenen entsprach; und wie die Erfahrung von mehr als 40 Jahren zeigt, hat die Befreiung der Gemeinden von der Bureaukratie und die Zulassung der Selbstverwaltung in öffentlichen Angelegenheiten seit Errichtung der feudalgegliederten Kreisstände, bei denen der Landrath den Vorsitz führt, mehr Hemmnisse als Förderung gefunden. Darum finden wir jetzt auch in der Errichtung ähnlich zusammengesetzter Versammlungen in den neuen Landestheilen Alles eher, als eine Gewähr, daß es mit der liberalen Reform der Gemeinde- und Kreis-Ordnungen und der Einführung einer wirklichen Selbstverwaltung gegenwärtig sehr ernstlich gemeint sei. Um so mehr hat der Landtag die Pflicht auf die Reform der Kreis- und Gemeindeordnung im Geiste der Selbstverwaltung zu dringen, ganz besonders aber zu betonen, daß die bestehende Kreisverwaltungsmaschinerie den Anforderungen des modernen Staatswesens nicht mehr entspricht.

trieben wurden, kommen, um ihren Aufenthalt dort zu nehmen, wo diese weitverbreitete Gesellschaft sowohl in der Stadt als auch im nahen Gebirge Wohngebäude und Grundstücke besitzt. Als Vorläufer dieser zu erwartenden Gäste, welche für dermalen ihre Rolle in Spanien ausgespielt haben, ist bereits eine kleine Anzahl derselben hier angekommen, welche sich durch ihre aufgestülpten, spitzig auslaufenden Hüte von den seither hier domicilirenden Jesuiten unterscheiden. Dieselben haben einstweilen im hiesigen Jesuitencollegium Aufnahme gefunden.

Spanien. Ein Dekret der Regierung hebt die Censur und alle Beschränkungen des Buchdruckereigewerbes auf. Durch ein anderes Dekret wird die bisher vom Beichtvater der Königin, Pater Claret, bezogene Pension von 30,000 Fr. gestrichen. — Die städtische Anleihe von 10 Millionen ist vollständig gedeckt, nachdem die Bank eine beträchtliche Summe gezeichnet hatte. Die spanische Krone hat der König Ferdinand, Vater, von Portugal definitiv abgelehnt oder vielmehr aufs bestimmteste erklärt, er strebe nicht nach einer Krone; dadurch sind die Aussichten der Carlisten einerseits und der Freunde der Montpensier'schen Candidatur andererseits sehr gestiegen. Serrano und Prim haben sich gegen die Republick ausgesprochen, der englische Prinz hat keine ernstliche Aussichten, eben so wenig der italienische; der regierende König von Portugal verhält sich vollständig passiw, wie sein Volk antiunionistisch; es bleibt also nur das bourbonische Kleeblatt: Don Carlos, der Prinz von Asturien und die Infantin Louise nebst ihrem orleanistischen Gemahl.

Die Junta von Barcelona hat auf das Gesuch der protestantischen Bewohner der Stadt um die Erlaubniß: „Kirchen oder andere Gebäude zu errichten, welche im Bereiche dieser Provinz zur Ausübnng ihres Cultus nöthig erscheinen", geantwortet: „Es stände den Protestanten frei, ihren Cultus auszuüben und entsprechende Gebäude zu errichten, wie es ihnen zweckmäßig scheine; sie bedürften dazu keiner vorherigen Erlaubniß irgend welcher Art, wenn sie die stadträthlichen Verordnungen in Betreff des Baues von Häusern im Allgemeinen befolgten." In Madrid wird eine protestantische Kirche und in Sevilla eine Synagoge gebaut. — Sämmtliche Junten haben sich aufgelöst.

Provinzielles.

Culm. Der neue Feld-Probst, Bischof Namszanowski besuchte das hiesige Gymnasinm in den Jahren 1837—42. Späterhin nahm derselbe stets den regsten Antheil an der Entwickelung dieser Anstalt und steuerte zu mancher milden Stiftung bei. Zu seiner vor 14 Tagen in Frauenburg stattgehabten Consecration sandte ihm das Lehrer-Collegium seine Gratulation, welche der Bischof dankend annahm und auf der Reise nach Berlin seinen Besuch in Culm verhieß. Am Sonntag wird nun, wie wir hören, in der Gymnasialkirche der Bischof eine Pontifical-Messe abhalten.

Graudenz. [Gr. Ges.] Als der General v. Manteuffel am 22. Abends in die Gaststube des „Schwarzen Adlers" getreten war, wurde er, wie erzählt wird, daran erinnert, daß der Tag der 400jährige Gedenktag eines wichtigen Ereignisses aus der Geschichte der Hohenzollern sei. (Welches Ereignisses, haben wir nicht ermitteln können.) Sofort commandirte der General eine Batterie Champagner und lud die Anwesenden, Offiziere und Civilpersonen ein, mit ihm auf das Wohl des erlauchten Hauses der Hohenzollern anstoßen. Natürlich geschah dies in lebhaftester Weise.

△ **Flatow,** 25. Oktober. [Abgeordnetenwahl; Stand der Saaten.] Behufs Neuwahl eines Abgeordneten für den Flatower-Dt. Croner Kreis sind die einzelnen Magisträte und Ortsvorstände des Kreises aufgefordert worden, umgehend anzugeben, welche gewählten Wahlmänner verzogen, verstorben oder aus sonstigen Gründen als Wahlmänner ausgeschieden sind. Es bedarf keiner weiteren Erörterung, daß auch diesmal natürlich nur ein Mann von echt konservativer Richtung gewählt werden wird. Die einzelnen Pächter der Prinzlichen Herrschaft Flatow und es giebt deren recht viele, werden sich schon zu helfen wissen. —

Herr Amtsrath Boy, der frühere Abgeordnete soll sich bereits auf dem Wege der Besserung befindeu doch zu wenig Neigung haben je wieder einmal die schweren Pflichten eines Abgeordneten zu übernehmen.

Seit heute früh regnet es ohne Unterbrechung; die Saatfelder bieten einen erfreulichen Anblick.

Königsberg i. Pr., 25. October. Das vom letzten Provinzial-Landtage beschlossene Regulativ, betreffend die Emission verzinslicher Obligationen von Seiten der Provinzial-Hülfskasse der Provinz Preußen im Betrage von einer Million, hat eingetroffener Mittheilung zufolge die Sanktion Sr. Majestät des Königs erhalten.

Von der preußisch-russischen Grenze. Aus den an Rußland grenzenden Districten Ostpreußens kommen bittere Klagen über Plackereien an der Grenze, welche auf den Wohlstand jener ohnehin nicht sehr gesegneten Kreise einen drückenden Einfluß üben. Bekanntlich ist die Grenze russischerseits durch drei Militärpostenketten gesperrt, wodurch der Verkehr schon sehr erschwert wird; die Grenzkreise Neidenburg und Ortelsburg werden aber überdies in diesem Jahre noch durch die Maßregeln geschädigt, welche angeblich zur Abhaltung der jenseits der Grenze herrschen sollen den Rinderpest angeordnet wurden. Da die genannten Kreise beinahe ausschließlich nur auf den Grenzhandel angewiesen sind, so liegen natürlich bei der Sperre alle Geschäfte still. Kaufleute und Gewerbetreibende aus jenen Gegenden, die Polen nach allen Richtungen bereist haben, konnten von der Rinderpest nirgends etwas entdecken und haben nunmehr die städtischen Behörden beider Kreise die königl. Regierung um Zurücknahme der Sperrmaßregeln gebeten. — Aus Soldau wird der „K. Hart. Ztg." folgendes berichtet: Ein gebildeter junger Mann von deutschen Eltern in einem polnischen Grenzorte geboren, von seinem 5. Jahre ab in Preußen erzogen, als Preuße naturalisirt, der später in preuß. Diensten, auch 1866 den Feldzug mitgemacht und mit guten Attesten entlassen war, geht, da sein Vater derweil alt und schwach geworden, versehen mit Militär- und Civilpaß vom Landrathsamt Neidenburg, um seinem Vater in der Wirthschaft behiflich zu sein, nach Polen. Am 25. Sept. wurde der junge Mann von dem in Mlawa fungirenden Nazielnik in Folge einer Denunciation des dortigen Schreibers Jasch Hinz trotz seiner Legitimationen verhaftet und gleich einem Verbrecher in das Gefängniß geworfen, in welchem er ohne Speise und Trank bis zum 18. d. M blieb, und verhungert wäre, wenn die in Mlawa wohnenden deutschen Familien sich seiner nicht erbarmt hätten. Am 18. nun wurde der junge Mann, an Händen und Füßen gefesselt, unter russischer Bedeckung nach Plock transportirt. Das K. Landrathsamt hat sofort die nöthigen Schritte gethan, um den preußischen Unterthan zu reclamiren, jedoch leider bis jetzt vergeblich. — Welche Genugthuung, so fragen wir, wird nun dem jungen Manne, wenn es endlich — und das hoffen wir — den preuß. Behörden gelungen sein wird, denselben zu befreien, und wie lange werden die russischen Unterbehörden sich noch solche Uebergriffe erlauben dürfen? Welch' furchtbares Geschrei würden diese Russen erheben, wenn ihnen in Preußen einmal so mitgespielt würde?

Lokales.

p. **Turnerisches.** Auf dem Heiligenbeiler Turntage war beschlossen worden künftig monatlich erscheinende „Rundschreiben für den Turnverband der Provinz Preußen" zu erlassen, welche den Vereinen die hauptsächlichsten Veränderungen auf dem Gebiete der Turnerei mittheilen, vor Allem aber über die Thätigkeit der heimischen Vereine selbst berichten sollen. Es liegen die drei ersten Nummern des Rundschreibens vor, und man ersieht aus denselben, daß das Organ seine Aufgabe in durchaus praktischem Sinne erfaßt hat. Ausführliche Berichte über Feste und Fahnenweihen sucht man vergebens, dafür entschädigen knapp gehaltene Artikel aus der Feder des unermüdlichen Oberlehrers Friedländer und seines getreuen Mitarbeiters Buchhändler Meißner-Elbing. In der letzten Nummer findet sich auch eine sehr übersichtliche Anleitung zur Statistik turnerischer Leistungen von Dommasch-Danzig; es wäre gewiß von großem Interesse, wenn jeder Verein, diese Statistik einführen, und den Vorturnern die Aufnahme derselben bei ihren Riegen zur Pflicht machen möchte. Den Schluß des Blattes bildet eine nach den Städten alphabetisch geordnete Uebersicht, welche in wenigen Zeilen Notizen von den einzelnen Vereinen bringt. Ueber unseren Verein heißt es: „ihm konnte nach dem Schluß des Sommerturnens nicht sogleich die Benutzung des Turnsaals der Bürgerschule gestattet werden, und mußte er die Uebungen vorläufig in der Halle des Schützenhauses wieder aufnehmen."

Hierzu bemerken wir, daß der neue Turnsaal bereits von den Schülern des Gymnasiums und der Bürgerschule benutzt wird, und aller Wahrscheinlichkeit nach auch der Verein noch in dieser Woche die Erlaubniß erhalten wird seine Uebungen in dem Turnsaal fortsetzen zu können. Damit wäre denn endlich eine langgehegte Hoffnung erfüllt, und wenn es dem Verein auch nicht vergönnt ist sich unter eigenem Dach ein Arbeitsplätzchen einzurichten, so wird er sich gewiß auch als Gast in den schönen Räumen des städtischen Turnsaales heimisch fühlen, wo er das Haupterforderniß — ganz vortreffliche Geräthe findet.

— **Vorlesungen des Herrn Bogamil Goltz.** Unser hochverehrte Mitbürger wurde zum Oefteren von seinen hiesigen Freunden und Verehrern angegangen, auch hierorts wieder einmal — seit den ersten Vorlesungen sind nämlich mehrere Jahre vergangen — Vorlesungen zu halten. Herr G. konnte nicht umhin diesem beide Seiten ehrenden Wunsche endlich Folge zu geben und hatte derselbe am Montag den 26. d. Mts. in der Aula des Königl. Gymnasiums seine Freunde und Verehrer um sich versammelt. Aber gleichzeitig war auch durch Vermittelung des Copernicus-Vereins dem gebildeten Kreise der hiesigen Bevölkerung Gelegenheit gegeben den 3 Vorlesungen beiwohnen zu können. Die Theilnahme für dieselben ist eine selbstverständlich sehr große und war das geräumige Auditorium in der ersten vollständig gefüllt. Aber auch mehrere Damen hatten es sich nicht versagen können gelegentlich der Vorlesungen ihrer Verehrung für den Schriftsteller, der ihnen durch seine Werke, wie auch in mündlicher Unterhaltung sehr viele genußvolle Stunden gewährt hat, einen sinnigen Ausdruck durch Ausschmückung des Katheders in der Aula mit Blumenkränzen, sowie durch Ueberreichung eines Teppichs zu verleihen.

In der ersten Vorlesung sprach Herr G. über „Weltweisheit und Lebensklugheit." Der Leser wolle geneigtest Abstand nehmen, hier eine Inhaltsangabe, eine Skizze des geistvollen und gedankentiefen, mit Humor gewürzten Vortrages zu lesen, wir würden hiedurch nur den Eindruck desselben beeinträchtigen. Welcher Gebildete in Thorn kennt nicht die espritvolle und originelle Ausdruckweise, sowie den Standpunkt, welchen unser Mitbürger in seiner philosophisch-poetischen Anschauung der Welt in ihrer Ganzheit und ihren Einzelerscheinungen einnimmt? — Das können wir als bekannt voraussetzen und bemerken deshalb hier nur, daß der Vortragende aus dem reichen Schatz seiner feinen und tief eindringenden Beobachtungen im Umgange mit Menschen, sowie über den Umgang derselben unter einander, welchen derselbe in seinen verschiedenen Werken niedergelegt hat, seinen Zuhörern heute Bestes und Gediegendstes bot. Einen ganz besonders lebhaften Eindruck machten, wie dies Ref. an den Zuhörern wahrnehmen konnte, die Maximen, welche Jeder nach Ansicht des Herrn G. im Umgange mit Menschen zu bethätigen hat, die kritische Auslassung über gang und gebe Lebensklugheit, die Charakteristik der Lebensklugheit der bäuerlichen Grundbesitzer, resp. der Mennoniten in der Weichselniederung, die mit echtem Humor ausgeführte Skizze der armen Judenfrau u. a. m. und bedauern wir, daß wir von diesen schönen Einzelheiten unseren Lesern auch nicht eine mittheilen können. Und wenn wir dies auszuführen auch vermöchten, so könnten wir doch eins nicht bieten, nämlich den Reiz, welchen die Schilderungen und die Reflexionen durch den lebendigen Vortrag unmittelbar ausüben. Wer über Herrn G. ein volles Urtheil gewinnen will, muß ihn vortragen hören, muß hören, wie das Verständniß selbst durch die eigenthümliche Tonfärbung einzelner Worte gefördert wird. Indem wir unserseits dem Genannten für den heute gewährten Genuß unseren herzlichsten Dank auszusprechen uns gestatten, theilen wir unseren Lesern mit, daß am Donnerstag, den 29. die zweite Vorlesung über „die Bildung und die Gebildeten" stattfinden wird.

— **Den wehrpflichtigen Mennoniten** wird es bei ihrer Ausmusterung, wie die „Köln. Ztg." schreibt, der Erklärung jedes einzelnen Wehrpflichtigen wohl überlassen bleiben, ob er auf Grund der durch Allerhöchsten Erlaß zu Theil gewordenen Begünstigung zur Dienstleistung mit der Waffe bei einem Truppentheile, oder bei dem Train, oder bei den Krankenwärtern eintreten will. In dieser Weise werden die etwaigen Gewissensbedenken der Mennoniten geschont.

— **Kommerzielles.** Der „Danz. Ztg." wird von hier geschrieben: Aus Polen wird uns mitgetheilt, daß das dortige Gouvernement eine „verbesserte" Verordnung betreffs des Betrieb, resp. der Besteuerung des kaufmännischen Gewerbes erlassen hat. Da dieselbe durch den Druck noch nicht veröffentlicht ist, so beschränken wir uns zur Characteristik des jedenfalls kuriosen Elaborats auf einige uns zuverlässigerseits zugegangene Notizen, nach welchen die Verordnung weniger einen Aufschwung des Handels im Nachbarlande, als vielmehr eine Erhöhung der Staatseinnahme von diesem Gewerbe zu erzielen bestimmt ist. Nach der Größe der Städte und den Geschäftsbranchen ist die Steuerscale festgestellt, welche mit 25 Rbl. anfängt und mit 280 Rbl. für den Großhändler, den Kaufmann erster Gilde abschließt. Der Kleinhändler, der Krämer 2c. zahlt 25 Rbl. Aber wie wird der Krämer vom Kaufmann unterschieden? Derjenige z. B., welcher mit Fausthandschuhen, die nur einen Finger haben, handelt, ist nur ein Krämer und zahlt 25 Rbl., verkauft derselbe aber auch Handschuhe mit 5 Fingern, so ist er Kaufmann und zahlt mindestens 45 Rbl. Jeder Gehilfe zahlt 5 Rbl. Steuer, ja diese Steuer muß selbst die Frau zahlen, wenn sie ihrem Manne im Geschäfte hilft. Nicht die Geschäfte als solche werden besteuert, sondern alle durch den Handel beschäftigten Personen, da z. B. die Inhaber einer Firma, welche Kaufleute erster Gilde sind, nicht zusammen 280 Rbl. jährlich zahlen, sondern jeder von ihnen muß diese Steuersumme entrichten.

Schwurgericht. Am 23. und 24. d. Mts. wurden zwei Diebstahlsangelegenheiten, in welchen 6, resp. 2 Personen aus dem Arbeiterstande auf der Anklagebank saßen, verhandelt, die ein besonderes publizistisches Interesse nicht haben. — Mit der Verhandlung am 24. schloß die diesjährige dritte Schwurgerichtsperiode. Dieselbe hat vom 12. bis 24. Oktober also überhaupt 12 Tage gedauert. In derselben sind von 45 Angeklagten zwei der letzteren zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt und nur zwei Freisprechungen vorgekommen. Gegen die übrigen 41 Angeklagte ist zusammen auf 140 Jahre 10 Monate Zuchthaus und 5 Jahre 8 Monate Gefängniß erkannt worden.

— **Lotterie.** Bei der am 26. d. Mts.f ortgesetzten Ziehung fiel der 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlrn. auf Nro. 11,878. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nro. 45,211. 1 Gewinn von 5000 Thhrn. fiel auf Nro. 16,748. 2 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf Nr. 34,740 und 77,124.

49 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 1891 2440. 4512. 5567. 6711 7275. 8776 9575. 11,569. 13,186. 13,810. 14,560. 14949. 15.176. 15,909. 19,291. 19,560. 21,439. 21,771. 26,421. 29,439. 31,945. 32,379. 42,129. 29,271. 52,368. 52,578. 59,652. 61,312. 67,412. 68,121. 72,5ß3. 72,815. 74,573. 76,880. 78,067. 78,856. 79,745. 84,432. 84,602. 85,464. 85,693. 86,574 86,958. 92,300. 92883. 94,337. 94,462. und 94,591.

Briefkasten.

Eingesandt

Zollfreie Gedanken bei Gelegenheit einer Sonnabend-Parade

Mit dem Gebirge von Haar vergrößern den Kopf sie zum Kürbis, —
Tief nach vorne hinab sitzet ein Teller von Stroh;
Gleich als hätte von hinten ein tüchtiges Kopfstück
Ihr das Deckelchen vor bis auf die Nase gestülpt.
Buhlerisch kurz ist bald das Gewand, bald fegt es als Schleppe
Lang nachrauschend den Koth oder den wirbelnden Staub.
Schwankend trippelt der Fuß auf hohem, spitzigen Absatz,
Der ihn bei jeglichem Schritt mit der Verstauchung bedroht.
Daß aus Dunkel hervor gefährlicher blitze das Auge,
Färbt Ihr das Augenlid fein mit arabischem Schwarz.
Geht und entlehnet doch auch von der indianischen Rothhaut
Noch den goldenen Ring, den durch die Nase sie steckt!
Aber der Wilde betreit's mit ehrlicher kindischer Thorheit,
Wenn er mit Farben und Schmuck albern sich putzet den Leib;
Dies hier hat in Paris die närrische Mode ersonnen'
Und Ihr findet es schön, ahmet getreulich es nach!

p.

Uech muß mür söhr wundern über düsem „Vereun junger Kaufleute", der pär Cürculör Sützungen ansötzt, und eunen dann döm ganzen Sützungsabönde alleun sützen lößt. Dör Last üst für mür alleune zu schwör, — üch stricke.

Das bökannte rögölmößigü Metglüd

Industrie Handel und Geschäftsverkehr.

— **Deutscher Handelstag** Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages hat bei seiner Konstituirung Herrn Kommerzienrath Liebermann von hier zum Präsidenten, Herrn Mosler (Bremen) zum Vicepräsidenten gewählt. Zu Mitgliedern wurden Hurtzig (Hannover) und Eugen Lange (Köln) kooptirt.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 27. Oktober. cr.

Fonds:	matt.
Ruff. Banknoten.	84
Warschau 8 Tage	$83^{7}/_{8}$
Poln. Pfandbriefe 4%.	$66^{1}/_{4}$
Westpreuß. do. 4%	83
Posener do. neue 4%	$85^{1}/_{8}$
Amerikaner.	$79^{1}/_{8}$
Oesterr. Banknoten.	$88^{1}/_{8}$
Italiener.	53
Weizen:	
Oktober.	70
Roggen:	Schluß matt
loco	$57^{3}/_{4}$
Oktbr.	59
Oktbr.-Novbr.	$55^{1}/_{2}$
Frühjahr	$51^{1}/_{2}$
Rüböl:	
loco.	$9^{7}/_{12}$
Frühjahr	$9^{2}/_{3}$
Spiritus:	flau.
loco	$18^{5}/_{24}$
Oktober.	$17^{7}/_{8}$
Frühjahr	$16^{2}/_{3}$

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 27. Oktober. Russische oder polnische Banknoten $84^{3}/_{8}$—$84^{5}/_{8}$ gleich $118^{1}/_{2}$—$118^{1}/_{6}$.

Danzig, den 26. Oktober. Bahnpreise.

Weizen, weißer 130—136 pfd. nach Qualität 95—99 Sgr., hochbunt feinglasiger 132 — 137 pfd. von $93^{1}/_{2}$—$96^{5}/_{6}$ Sgr. dunkel- und hellbunt 130—136 pfd. von $87^{1}/_{2}$ — 94 Sgr., Sommer- u. rother Winter- 133—139 pfd. von $83^{1}/_{2}$—$86^{2}/_{3}$ Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen, 127 — 128 pfd. von $66^{1}/_{2}$ — 68 Sgr p. $81^{5}/_{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 105—112 Pfd. von 58—$61^{1}/_{2}$ Pfd. 72 Pfd.; große, 110 — 120 von 59 — 63 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen, nach Qualität 71 — 73 Sgr. per 90 Pfd.

Hafer, 38—39 Sgr. 50 Pfd.

Spiritus nichts gehandelt.

Stettin, den 26. Oktober.

Weizen loco 62 — 73, Oktober $72^{1}/_{4}$, Frühj. 68.

Roggen, loco $56^{1}/_{2}$ — $57^{1}/_{2}$ Oktober 57, Ok.-Nov. 55 Frühjahr 51.

Rüböl, loco $9^{1}/_{6}$, Br. Oktb. 9, April-Mai $9^{1}/_{3}$.

Spiritus loco $17^{7}/_{12}$, Ok. $17^{1}/_{4}$, Frühjahr $16^{1}/_{8}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 27. Oktober. Temp. Wärme 5 Grad. Luftdruck 28 Zoll — Strich. Wasserstand — Fuß 2 Zoll u. 0.

Das Postdampfschiff
„Allemannia Capt. Bardua"
von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft ist am 21. October wohlbehalten in New-York angekommen.

Inserate.

Bekanntmachung.

Im Laufe des 3. Vierteljahres sind an freiwilligen Gaben und Geschenken für hiesige milde Stiftungen eingekommen:

A. Für das Waisenhaus:

Vom Kaufm E. Lipmann Geschenk	1 thlr	6 sgr.
„ Eigenth. Ruhn aus Kozybor	3 „	— „
„ Pol.-Commissarius Finkenstein	10 „	— „
Summa	14 thlr.	6 sgr.

B. Für das Armenhaus:

Von einem Ungenannten 1 thlr.

C. Aus den allwöchentlich des Sonnabends herumgeschickten Almosenbüchsen:

Für das Bürger-Hospital	6 thlr.	22 sgr.	— pf.
„ Elenden „	2 „	26 „	5 „
„ St. Georgen „	8 „	12 „	— „
„ St. Jacobs „	2 „	6 „	6 „

Thorn, den 19. October 1868.

Der Magistrat.

Die Unterzeichneten erlauben sich ergebenst anzuzeigen, dass sie im Laufe dieses Winters **4 Quartett-Soiréen** veranstalten werden, von denen die erste **Sonnabend, den 7. November** stattfindet.

Subscriptionslisten liegen in den Buchhandlungen der Herren Lambeck, Wallis, und Schwartz zur gefälligen Unterschrift aus. Ein Abonnement zu allen 4 Soiréen kostet: für eine Person 1 Thlr. 10 Sgr., für drei Personen 3 Thlr. 10 Sgr., für vier Personen 4 Thlr.

Einzelbillets á 15 Sgr. sowie Billets für Schüler und Schülerinnen á 5 Sgr. sind an der Abendkasse zu haben.

A. Lang. Th. Rothbarth. Gberüder A. und J. Schapler.

Mit dem heutigen Tage habe ich hierorts ein

Commissions-, Agentur- und Incasso-Geschäft

eröffnet und erlaube mir hervorzuheben, daß ich Guts- und Grundstücks-An- und Verkäufe, Hypothekendarlehne und Wechselgeschäfte vermittle, sowie das Einziehen ausstehender Forderungen besorge. — Dies mein Unternehmen der geneigten Beachtung empfehlend, zeige ich an, daß mein Comtoir sich in der Culmer Straße Nr. 319, im **Ick**'schen Hause, parterre befindet.

Thorn, den 27. October 1868.

C. Pietrykowski.

Englische Maschinenkohle,
Englische Feuerrostkohle,
letztere besonders zum Heizen der Oefen geeignet, empfiehlt in bester Qualität, ab Kahn.

Eduard Grabe.

Rein- und feinschmeckende Caffee's, Zucker, in Broden und gemahlen, feine Thee's, Chocoladen von Th. Hildebrand & Sohn in Berlin, Stearin- u. Paraffinkerzen in allen Packungen, feine alte Jamaica-Rum's, Arrac's und Cognac, sowie sämmtliche Colonial- und Materialwaaren in besten Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen **Friedr. Zeidler.**

Schöne Marienwerder Aepfel
sind zu haben an der Brücke unterhalb der Brücke bei

G. Gibbe.

Frische Rübkuchen
offerirt billigst **C. B. Dietrich.**

Weiß Kohl, vorzüglich große und feste Köpfe verkauft, Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche.

Das Dominium Schloß Birglau.

Im Verlage von **Julius Maier** in **Stuttgart,** demselben Verlage, in welchem das größt angelegte und bedeutendste handelswissenschaftliche Werk, die **„Bibliothek der gesammten Handelswissenschaften"** herausgegeben wird und demnächst seinem Abschluß entgegen geht, erscheint eine neue Zeitschrift unter dem Titel: **Der Welthandel. Illustrirte Monatshefte für Handel und Industrie, Länder- und Völkerkunde,** an welchem sich die bedeutendsten Männer von Fach und eine Reihe der tüchtigsten literarischen Kräfte betheiligen. Außer Förderung der Fachwissenschaften dient diese Zeitschrift genußreicher, belehrender Unterhaltung für die kaufmännischen, industriellen und gewerblichen Kreise und deren Familien.

Mit Holzschnitten schön ausgestattet, bringt die Zeitschrift schon im ersten Hefte eine sehr werthvolle **„Verkehrskarte von Deutschland"** mit allen für den Verkehr nöthigen Details als **Gratisbeigabe.** Die Zeitschrift empfiehlt sich von selbst alln oben genannten Kreisen und hat sich dieselbe schon seit dem kurzen Bestehen einen ausgedehnten Leserkreis geschaffen.

2 Tischlergesellen sucht **H Laudetzke.**

1 möbl. Stube, 1 Tr. verm. **M. Levit.**

Bekanntmachung.

In der Grabiaer Forst sind folgende Holzversteigerungs-Termine anberaumt, welche Vormittags 11 Uhr beginnen.

Datum.	Ort des Versteigerungs-Termins.	Belauf.
Am 3. u. 17. Nov., 4., 8. u. 22. Dezbr. cr.	Murczinko im C. Beyer'schen Gasthause.	Fridolin.
Am 10., 24. Nov., 7., 15 u. 29. Dezbr. cr.	Podgurz im Lipka'schen Gasthause.	Kuchnia.
Am 4., 11. 18. u. 25. Nov., 2., 9. 16. 23. u. 30. Dezbr. cr.	Neu-Grabia im Lewin'schen Gasthause.	Fridolin.

Die betreffenden Förster sind angewiesen das zum Verkauf kommende Holz auf Verlangen vor dem Termine vorzuzeigen.

Das Holzkaufgeld ist im Termin an den anwesenden Rendanten zu entrichten; die übrigen Bedingungen werden vor der Lizitation bekannt gemacht. Außer den Terminen wird nur zu erhöhten Preisen Brennholz gegen Baarzahlung verkauft, — Rundholz-Verkäufe finden bis auf Weiteres, täglich, mit Ausnahme obiger Tage in Wudeck statt.

Forsthaus Wudeck, den 25. October 1868.

Der Oberförster
Titze.



Hempler's Hôtel parterre.
Nur bis Donnerstag Abend
währt der Verkauf meiner anerkannt guten Näh-Materialien, Kurz-, Weiß- und Woll-Waaren.
sowie Berliner Schreib-Materialien
zu auffallend billigen Preisen.

Adolph Paege,
Hempler's Hôtel parterre.

Um Rückfracht zu ersparen werden sämmtliche
Knabenanzüge, Paletots, Havelock's, Damenjacken, Mäntel, Jaquets, Herren- und Damen-Wäsche rc.
auffallend billig ausverkauft.

Namentlich ist noch in **Herren- und Damen-Wäsche** sowie recht niedlichen **Knabenanzügen** fürs Alter von 2—10 Jahren eine bedeutende Auswahl vorhanden.

Mein Aufenthalt ist nur noch bis Donnerstag Abend.

Eduard Kornblum,
aus Bromberg.
Butterstraße Nro. 91 vis-à-vis Herrn **G. A. Körner.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Dampfschifffahrt nach
Havana und New-Orleans,
Havre anlaufend,

	von Hamburg	von Havre
Dampfschiff **Bavaria**	„ **1. November**	„ **4. November**
„ **Teutonia**	„ **1. December**	„ **4. December**

und ferner am **31. December, 1. Februar** und **1. März 1869.**

Passagepreis nach Havana oder New-Orleans:
Erste Cajüte Pr. Crt. Thlr. **200.** Zweite Cajüte Pr. Crt. Thlr. **150.** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger Hamburg, sowie bei dem zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concess. General-Agenten
H. C. Platzmann in Berlin,
Louisenstraße 1, und Louisenplatz 7.

Getreidesäcke
in verschiedenen Größen und Qualitäten offerirt zu sehr billigen Preisen

Moritz Meyer.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich durch den hiesigen Magistrat als Gesinde-Vermietherin am hiesigen Orte angestellt bin, und bitte mich mit Aufträgen zu beehren; meine Wohnung ist Bäckerstraße Nr. 166, 2 Treppen hoch.

Laura Wolff,
geb. **Kutschke.**

Petroleum in Fässern und kleineren Quantitäten. **Petroleumlampen,** in den modernsten Façons. Neue Zusendungen zu Berliner Fabrikpreisen **en-gros & en-détail.** Küchengeräthe in verzinntem Eisenblech, Weißblech, Zink, Kupfer, Messingwaaren, sowohl in Wirthschafts- als Baugegenständen unter Garantie empfehle ich zu billigsten Preisen und bitte um geneigten Zuspruch.

Carl Kleemann.

Sechs starke **Mühlenwellen** sind zum Verkauf, — Leibitscher Mühlenetablissement.

Eine möbl. Stube nebst Kabinet ist vom 1. Novbr. ab zu verm. Heiligegeiststr. Nro. 174, 2 Tr.

Um mit einigen älteren Sachen aus unserm **Tapisseriegeschäft** zu räumen, haben wir einen Ausverkauf derselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen eröffnet und findet derselbe
täglich von 3 Uhr Nachmittags ab
in unserem Geschäftslokale statt.

Geschwister **Krantz.**

Für Thorn und Umgegend haben wir den Alleinverkauf unserer **Cigarretten** den Herren **L. Dammann & Kordes** übertragen.

Hamburg, im October 1868.

v. d. Porten & Co.

Wir empfehlen diese Cigarretten, zu welchen aus Tabaksblättern bereitetes Papier verwendet ist und offeriren gleichzeitig aus unserm reichhaltigen Lager abgelagerte Cigarren und gute Tabake zu den verschiedensten Preisen.

L. Dammann & Kordes.

Schillers Werke.
(Neueste Cotta'sche Originalausgabe)
complett gebunden
nur 1 Thaler.
vorräthig bei **Ernst Lambeck.**

Salz, grobes englisches
per Sack von 125 Pfd. Netto.
Kochsalz per Sack Thlr. 3 — 10 Sgr.,
Viehsalz „ „ „ 1 — — „
Bei mehreren Säcken und Posten billiger.

L. Sichtau.

Oberschlesische Stück- und Würfel- sowie auch **englische Maschinen-Kohlen** billigst bei

C. B. Dietrich.

Bestellungen auf ganze Wagenladungen werden prompt in einigen Tagen ausgeführt. Der einzelne Scheffel wird für den Preis von 10 Sgr. **frei ins Haus geliefert.**

Derselbe.

Butterstraße Nro. 90.
Pelzwaaren
jeder beliebigen Sorte, insbesondere vollständige
Damen-Garnituren, Herren-Garderoben, Herbst- und Wintermützen
empfehle in großer Auswahl.

Bestellungen in allen diesen Artikeln werden prompt und sauber angefertigt.

Adolph Cohn, Butterstr. 90.

In meinem Verlage erschien und ist sowohl bei mir, als auch in der Buchhandlung von **Justus Wallis** zu haben:

Ost- und Westpreußischer
Volkskalender
für das Jahr 1869.
Mit vielen Holzschnitten und weißem Papier zu Notizen durchschossen, Preis 10 Sgr.

Ost- und Westpreußischer
Hauskalender
für das Jahr 1869.
Mit vielen Holzschnitten und weißem Papier zu Notizen durchschossen. Preis 5 Sgr.

Die **Hauskalender,** welche mit weißem Papier durchschossen sind, kosten in der Regel 6 Sgr., die **Volkskalender** $12^1/_2$ Sgr. Sowohl dieser billige Preis, als auch der reiche illustrirte Inhalt, so wie die saubere äußere Ausstattung empfehlen die Kalender vortheilhaft vor ähnlichen Erscheinungen.

Ernst Lambeck.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**